

# Wildebader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus  
geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen  
Verkehr monatlich 1,80 Mk. ; Einzelnummern 10 Pf.  
Scheckkonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg  
Zweigk. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef.  
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 20174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren  
Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., auherd. 15 einschl.  
Inf.-Steuer. Reklamazeile 30 Pfg. ; Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontursfällen ob. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschickung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gatz in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 120

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 22. Mai 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

### Eine gute Lektion für die Welfen

oder, wie sie sich amtlich nennen: „Deutsch-Hannoveraner“. Unlängst schrieb ein deutsch-hannoveranisches Blatt: „So wie in den letzten Jahren der preussische Adler schon manchen Brocken hat fahren lassen müssen, so wird ihm auch Hannover, dieser fetter Bissen, entrissen werden.“

Aber diesmal haben die hannoveranischen Sonderbündler — denn das sind sie genau so wie die rheinischen und pfälzischen — die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne das Volk gemacht. Von der Gesamtzahl der Abstimmungsberechtigten, nämlich 1.770.000, haben 438.961 mit „Ja“ gestimmt, während für eine Abtrennung Hannovers von Preußen mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten erforderlich ist.

Damit ist die Frage verneint, welche die Deutsch-Hannoveraner für die Vorabstimmung auf letzten Sonntag (18. Mai) gestellt hatten, nämlich die Frage: „Sollen die preussischen Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Donau- und Preußen abgetrennt werden und ein selbstständiges Land bilden?“

Darüber wird sich jeder Deutsche von Herzen freuen. Wer ein starkes Deutschland will — und das brauchen wir schon aus rein wirtschaftlichen Gründen —, der kann unmöglich eine Schwächung Preußens zugeben. Preußen selbst aber ist durch den Versailler Vertrag wahrlich genug zerkleinert und geschwächt worden. Von Elsaß-Lothringen ganz zu schweigen, denn das war ja Reichsland. Aber man denke an die großen, zum Teil wirtschaftlich geradezu hervorragenden Landesteile, die Preußen an Belgien, an Dänemark, an Polen und an die Tschecho-Slowakei abgegeben hat. Man denke außerdem an Danzig und Memel! An den „Korridor“, der Ostpreußen einfach losriß vom Mutterland! An die Rheinlande, das Ruhrgebiet, auch an das Saargebiet, wo es keine Landeshoheit preisgeben mußte! Wie gut sind dabei die anderen Bundesstaaten weggekommen, die, wenn wir von der bayerischen Pfalz absehen, soviel wie nichts verloren haben.

Und nun wollten die Deutsch-Hannoveraner Preußen um einen weiteren Landesteil bringen! Das Unrecht von 1866 müßte wieder gut gemacht werden. Preußen habe damals durch ein Bündnis mit Italien „Verrat an Hannover“ begangen. Preußen sei mit keinem größeren Recht seit 58 Jahren in Hannover, als die Franzosen am Rhein, und wie alle die Klagen und Anklagen heißen, welche die Welfen gegen Preußen vorbrachten. Bismarck hat dafür gesorgt, daß ihnen der Kamm nicht zu hoch schwall. Es kam der Weltkrieg. Es kam unser Zusammenbruch. Das deutsche Volk gab sich eine neue Verfassung.

In der Weimarer verfassungebenden Nationalversammlung war ein großer Teil der Sozialdemokraten für Befreiung der Vorkherrschaft Preußens. Sie und andere glaubten, daß man auf diesem Weg am besten die Einheit des Deutschen Reiches erreichen könne. Zu ihnen gesellten sich rheinische und hannoveranische Sonderbündler, allerdings mit der bewußten Nebenabsicht, ihre partikularen Pläne auf verfassungsmäßigem Wege möglichst schnell zu verwirklichen. So trat der Abgeordnete Trimborn für die Abtrennung der Rheinprovinz, der Abg. Golschorn für die Abtrennung Hannovers ein. Man verhandelte hin und her. Man machte Zugeständnisse auf beiden Seiten. Endlich kam der in der letzten Zeit so viel genannte Artikel 18 der Verfassung zustande, und zwar gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, einigen Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten und gegen den Widerspruch der beteiligten Mitglieder des Staatenausschusses.

Dieser Artikel 18 ermöglicht „die Aenderung des Gebiets von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reichs“. Aber das Verfahren hiebei ist nicht so einfach. Zuerst muß ein Antrag entweder von den beteiligten Ländern oder von der Bevölkerung vorliegen. Dann erfolgt eine Vorabstimmung. Bei dieser muß ein Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner (also im vorliegenden Falle 1.770.000 : 3 = 590.000) das Verlangen stellen. Dann erfolgt die Hauptabstimmung. Bei derselben müssen drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber die Stimmenmehrheit der Wahlberechtigten (also mindestens 385.001) für die Gebietsänderung oder Neubildung sich entscheiden. Und nun im vierten Stadium endlich hat „nach Feststellung der Zustimmung der Bevölkerung“ die Reichsregierung dem Reichstag ein entsprechendes Gesetz zur Beschlußfassung vorzulegen.

Das alles ist nach der Vorabstimmung vom 18. Mai nicht mehr nötig und nicht mehr möglich. Am 4. Mai haben die Deutsch-Hannoveraner rund 300.000 Stimmen und damit 5 Sitze für den Reichstag erhalten. Vierzehn Tage nachher brachten sie es auf 438.961, fehlen aber immerhin noch 150.000 Stimmen zu dem verfassungsmäßigen Drittel, das

### Tagespiegel

Herr von Knilling wird infolge des Widerspruchs eines Teils der Bayerischen Volkspartei die Neubildung der bayerischen Regierung nicht wieder übernehmen.

In Reichstagskreisen wird von der Möglichkeit gesprochen, daß Leipzig Reichshauptstadt werde.

Der Föderationsausschuß im Ruhrgebiet hat nach einer Mitteilung des Zeichnerverbandes seit Beginn des Streiks bis 20. Mai die Höhe von 120 Millionen Goldmark erreicht.

Das englische Unterhaus nahm in zweiter Lesung ein Abänderungsgesetz an, das die Arbeitslosenunterstützung um drei Schilling in der Woche erhöht.

Präsident Coolidge hat einen Ausschuß von Senatoren zur Beratung des Plans eines neuen Weltfriedensgerichts eingesetzt, der von dem Senator Lodge ausgearbeitet worden ist. Wie verlautet, wird Coolidge dagegen vorklagen, dem bestehenden Haager Schiedsgericht beizutreten.

Der japanische Botschafter in Washington, Hanjara, hat zu seiner Regierung die Erlaubnis erhalten, zurückzutreten. — Die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten scheinen sehr gespannt zu sein. Der seitberige amerikanische Botschafter Wood ist, wie bereits gemeldet, von Tokio abberufen worden.

Dann — wohlverstanden — erst die Grundfrage für die entscheidende Hauptabstimmung abgegeben hätte.

Damit ist die „hannoveranische Frage“ einstweilen erledigt. Hannover bleibt bei Preußen, hoffen wir, auf ewige Zeiten! Den Deutsch-Hannoveranern aber diene das Beispiel ihrer rheinischen Genossinnen zum nachahmenswerten Vorbild. Die hatten im Mai 1920 in Königswinter mit erhebender Einmütigkeit beschlossen, an ein selbständiges Rheinland nicht zu denken, solange feindliche Soldaten auf deutschem Boden stehen. Jetzt, wo wir von allen Seiten bedrängt und bedrückt werden, jetzt, wo man durch das Dawes-Gutachten aufs Neue mit grausamer Faust uns die Gurgel zudrücken will, da sollten alle Wünsche nach Abtrennungen und Neubildungen auf deutschem Boden schmelzen.

W. H.

### Neue Nachrichten

#### Die Sitzordnung im Reichstag

Berlin, 21. Mai. In einer Besprechung des bisherigen Reichstagspräsidenten Löbe mit den Führern sämtlicher Parteien wurde folgende Reihenfolge für die Sitze der einzelnen Parteien im Reichstag von rechts nach links vereinbart: Erste Gruppe: Deutschnationalen. Zweite Gruppe: Nationalsozialistische Freiheitspartei. Dritte Gruppe: Deutsche Volkspartei. Vierte Gruppe: Bayerische Volkspartei. Hinter dieser liegen die vier Sitze der Deutschesozialen unter Führung des Abgeordneten Kunze. Weiter nach links schließt sich als fünfte Gruppe der Wirtschaftsbund an, eine Fraktion, die sich aus drei bayerischen Bauernbündlern, fünf Welfen und sieben Mittelständlern zusammensetzt. Als sechste Gruppe folgt das Zentrum, als siebte die Demokraten, als achte die Sozialdemokraten und als neunte die Kommunisten.

#### Die Parteiverhandlungen über die Koalitionsbildung

Berlin, 21. Mai. Heute traten die Führer der bürgerlichen Parteien zu den Verhandlungen über die Bildung einer Koalition bzw. der neuen Regierung zusammen. Die Deutschnationalen sind vertreten durch Westarp, Hertig und Tiroch, das Zentrum durch Spahn, Stegerwald, Giesberts und Helfer-Augsburg, die Deutsche Volkspartei durch Scholz und Kempke, die Demokraten durch Erkelenz und die Bayerische Volkspartei durch Reichel. Der außenpolitische Plan der drei Mittelparteien, der am Abend vorher durch Wirth, Scholz und Erkelenz fertiggestellt worden war, ist so gehalten, daß er im Bedarfsfall auch zweckmäßig abgeändert werden kann.

Die Deutschnationalen beanspruchen als stärkste Partei den Sitz des Reichstagspräsidenten. Falls dies von den anderen Parteien abgelehnt würde, so wollen sie auf die Vertretung im Reichstagspräsidium verzichten. Für den Präsidentenposten soll Universitätsprofessor Dr. Höflich in Weage kommen. Nachmittags fand eine vertrauliche Besprechung der Deutschnationalen mit den Deutschvölkischen statt.

#### Maslow verhaftet

Berlin, 21. Mai. Der radikale Führer der kommunistischen Partei, Maslow, bekannt unter dem Spitznamen

„der Turkestaner“, wurde gestern wegen Hochverrats verhaftet.

#### Polnische Freiheit

Berlin, 21. Mai. Dzienik Berlinki, das Berliner Polenblatt, veröffentlicht das neue ausführliche Programm des „Polenbundes für Deutschland“, der die polnische Minderheit in Deutschland zusammenschließt. Der Polenbund bildet sich in dem Programm als „höchster Vertreter“ der Polen in Deutschland und erklärt seine Kampfsätze für folgende Forderungen: Gleichberechtigung der Polen im ganzen Reich; Bildung besonderer polnischer Wahlbezirke überall da, wo die Polen die zahlenmäßige Mehrheit der Bevölkerung haben; Veröffentlichung der Reichs- und Landesgesetze auch in polnischer Sprache und das Recht der polnischen Minderheit, im behördlichen Verkehr die Verantwortung polnischer Eingaben in der Muttersprache zu verlangen. — In Polen werden die Deutschen enteignet, enteignet und ausgewiesen.

#### Lohnforderungen im Ruhrgebiet

Essen, 21. Mai. Die Arbeiterschaft im Industriegebiet verlangt eine allgemeine Lohnerhöhung um 25 Prozent, während von den Arbeitgebern in Gemäßheit des Schiedspruchs eine solche von 15 Prozent zugestanden war. In 13 Verhandlungen wurden Beschlüsse für einen allgemeinen Streik der Industriearbeiter gefaßt.

#### Ausweisung im besetzten Gebiet

Köln, 21. Mai. Hier verlautet, daß im besetzten Gebiet französische Militärpersonen, die mehr wirtschaftliche Posten innehaben, durch linksrepublikanische Beamte ersetzt werden sollen. Unter den abtretenden Offizieren befindet sich der militärische Vertreter des Bezirks Wiesbaden und der besetzte General de Meß in der Pfalz.

#### Das Verfahren gegen Pöhner und Feid

München, 21. Mai. Das Disziplinarverfahren gegen Oberlandesgerichtsrat Pöhner und Oberamtmann Feid ist nicht eingestellt, sondern nimmt seinen Fortgang. Das Ermittlungsverfahren gegen die Reichswehroffiziere Braun und v. Gobin steht vor dem Abschluß; es kommen aber nur Einzelheiten des Blutergießens vom 9. November sowie ein im Hinterprozeß geleisteter Eid in Frage.

#### Sachverständige für die deutschen Monopole

Paris, 21. Mai. Der Vorsitzende der Entschädigungskommission Barthou, hat einen Ausschuß von sechs Sachverständigen eingesetzt, der die in Deutschland einzuführenden Monopole, soweit sie im Dawesplan vorgesehen sind, vorbereiten soll.

#### Die französische Finanzpolitik

Paris, 21. Mai. Präsident Millerand hatte gestern eine lange Unterredung mit Poincaré hauptsächlich über den neuen Frankensatz. (Der französische Franken notierte an der Nachbörse am Montag 100 Franken gleich 19 deutsche Goldmark, 83 Franken gleich 1 Pfund Sterling und 3,35 fr. Franken gleich 1 Schweizer Franken). Der „Matin“ bemerkt, der Frankensatz sei dem Vertrauen des Auslands gegenüber der noch unbekanntem Finanzpolitik der künftigen Regierung zuzuschreiben. (Poincaré, Lardieu und Laffayrie haben bei jedem Frankensatz behauptet, er sei ein „deutscher Angriff“.) Der Führer der Radikalen, Herriot, und Painlevé werden von Millerand berufen werden, um in Gegenwart Poincarés über ihre Finanzpolitik gehört zu werden.

#### Zwangsverwaltung in Dublin

Dublin, 21. Mai. Die Regierung der irischen Republik hat die Gemeindevverwaltung von Dublin aufgelöst und drei Regierungskommissare eingesetzt, weil die Geschäftsführung vollkommen verlottert war.

#### Die Bluskauger

London, 21. Mai. Der Staatssekretär des Schatzamtes Graham, teilte im Unterhaus mit, daß die von der deutschen Regierung der Kriegsschädigung während des Finanzjahrs 1923/24 geleisteten Beträge sich auf 11.111.000 Pfund Sterling einschließlich der in Papiermark gezahlten Summe von 784.000 Pfund Sterling belaufen, die in Deutschland selbst bezahlt worden ist. Die Kosten, die England für die Besetzungstruppen erwachsen, betragen 1.510.000 Pfund Sterling. Die Summe, die Deutschland jedoch als Besetzungskosten zu zahlen verpflichtet sei, betrage nach den Uebereinkommen der Verbündeten 1.200.000 Pfund, die in dem oben genannten Gesamtbetrag von 11.111.000 Pfund Sterling einbezogen seien. Großbritannien werde daher von der Entschädigungskommission für das Rechnungsjahr 1923/24 mit einer Summe von 9.911.000 Pfund belastet werden.

Der serbische Regierungs-Humbung

Belgrad, 21. Mai. Der bisherige Cestminister hat vom König den förmlichen Auftrag erhalten die Regierung zu bilden...

Die Erhebung Turkefians

Kopenhagen, 21. Mai. In Moskau macht die Erhebung Turkefians gegen die Moskauer Sowjetherrschaft große Sorge...

Der bekannte türkische General Enver Pascha leitete schon vor zwei Jahren den glücklichen Kampf gegen die Sowjetherrschaft in Turkestan...

Württemberg

Stuttgart, 20. Mai. Kleine Anfrage. Die Abgg. Dr. Schermann (Str.) u. Gen. haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt...

In den Ruhestand. Stadtpfarrer Alfred Plieninger an der Johanneskirche ist im Alter von 70 Jahren in den Ruhestand getreten.

Preisermäßigung im Landes-Theater. Für die Theatergemeinde, an der Stuttgarter und auswärtige Personen sich beteiligen können, werden für das Spieljahr 1924/25 wieder 42 Stücke (21 Opern und 21 Schauspiele) vorgemerkt...

Aus dem Parteileben. Die Zentrumsfraktion des neu gewählten Landtags hat einstimmig den Abg. Rechtsanwalt Hock-Rothweil zum Fraktionsvorsitzenden und den Abg. Andre-Stuttgart zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Beschlagnahme. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart I ist die Nummer 65 der kommunistischen Süddeutschen Arbeiterzeitung vom 21. Mai wegen eines Versuchs des Vandalismus beschlagnahmt worden.

Vom Tage. In der Eßlingerstraße fiel ein hölzerner Fensterladen von dritten Stockwerk auf die Straße. Ein vor-

übergehender Geschäftsführer vom auswärts wurde nicht mehr erblickt am Kopf verlegt.

Schweres Gewitter. Am Mittwochabend hob 6 Uhr entluden sich mehrere schwere Gewitter mit starkem Regen über dem Stuttgarter Tal.

Sonderzüge zur Blutfreitagfeier. Aus Anlaß der Blutfreitagfeier in Weingarten werden folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt: Donnerstag, 20. Mai: Keutlich ab 3.20 Uhr, Ravensburg an 5.21 nachm. (ohne Halt in Hegelbach, Freibolz und Reipertshofen)...

Aus dem Lande

Endwigsbarg, 20. Mai. Gedenktafelweihe. Am Sonntag wurde die in der Garnisonkirche angebrachte Gedenktafel des Reserve-Feld-Artillerie-Regiments 54 anlässlich einer Regimentszusammenkunft feierlich eingeweiht.

Heilbronn, 21. Mai. Tagung. Der 4. Verbandstag der württ. Gemeindebeamten forderte in einer Entschließung eine sofortige wirkliche Erhöhung der Besoldung.

Gaildorf, 21. Mai. Landwirtschaftliche Geldnot. Für den großen Geldmangel in der Landwirtschaft infolge der ungeheuren Steuerlast usw. ist es bezeichnend, daß auf dem letzten Viehmarkt hier ein Bauer ein Kälbchen um 5 Mark abgab...

Von der Oberen Tauber, 21. Mai. Vermißt. Seit 17. Mai wird das zweijährige Kind Frieda des Schreiners Roth in Dettwang vermißt. Vermutlich ist das Kind in die zurzeit Hochwasser führende Tauber gefallen.

Endingen a. N. 21. Mai. Während die Mutter im Stall beschäftigt war, spielten ihre Kinder im Stroh mit Streichhölzern. Während das ältere der Kinder sich retten konnte, zog sich das jüngere schwere Brandwunden zu.

Ußlingen, 21. Mai. Unfall. Vorige Woche verunglückte Karl Reinhold, als er auf dem Felde besäht wurde beim Ausspannen seines Pferdes. Dieses scheute und er wurde rücklings auf die Erde geworfen und hernach an einen Baum geschleudert...

Keutlingen, 21. Mai. Widersprüche. In diesen Tagen sieht man, wie die vor einigen Jahren erst neu bezogene Kreisregierung geräumt wird, um dann, wenn der Staat im Interesse des Geldbeutels nicht baldigst eine andere Verwendung dafür hat, leer zu stehen.

Keutlingen, 21. Mai. Ein schwerer Schulausflug. Als über Rangendingen in der vorigen Woche das verheerende Unwetter herabdrachte, befand sich die Kl. 8 der hiesigen Oberrealschule bei Koenigsheimen auf einem Ausflug. Die Hagelstöße schickten nicht auf die Schüler nieder...

Tübingen, 21. Mai. Ein Heiratschwindler. Das erweiterte Schöffengericht hat den 43 Jahre alten ver-

heirateten Kaufmann Otto Wiedmann von Bodoft wegen zweier Heiratschwindereien und Betrugs zu 2 Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neuhausen ob Es, 21. Mr. Brand. Nachts sind die Häuser der drei Schuhmacher Carl Schaefer, Heinrich Lang und Josef Rudischauser vollständig abgebrannt.

Ulm, 21. Mai. Aus dem Eisenbahnzug gesürzt. Der um 10.40 hier eintreffende Schnellzug von München wurde hinter der Station Neuffingen durch die Kolbrense zum Stehen gebracht. Ein Junge, der sich mit seiner Mutter auf der Fahrt nach Nördlingen befand, hatte sich an die nicht fest verschlossene Wagentüre gelehnt und war aus dem fahrenden Zug gefallen.

Sigmaringen, 21. Mai. Die Hochwasser-Katastrophe. Der Kommunalverband hat zur Wasserreinigung der durch das Hochwasser im Unterland Geschädigten die Summe von 68 000 M zur Verfügung gestellt.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 20. Mai. Schluß. Nach einstündiger Unterbrechung wurde die Beratung wieder aufgenommen und zur Wahl des Präsidiums geschritten. An der Wahl des Präsidenten beteiligten sich 74 Abgeordnete.

An der Wahl des ersten Vizepräsidenten beteiligten sich 74 Abgeordnete. Davon erhielten Andre (Str.) 61, Bock (Str.) 1, Frau Nis (Str.) 1 Stimme.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten beteiligten sich 75 Abgeordnete. Davon entfielen auf Pflüger (Soz.) 57, Keil (Soz.) 3 Stimmen.

Die Abgg. Andre und Pflüger erklärten die Annahme der Wahl. Hierauf wurden zu Schriftführern gewählt die Abgeordneten Fischer, Gengler, Henne, Köhler, Oster, Pollich, Taxis und Wiber.

Schließlich wurde noch ein Antrag Brönnske (Komm.) auf Haftentlassung der Abgeordneten Schneid, Becker und Schumacher mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, die sich aus den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, Demokraten, der Bürgerpartei und des Bauernbunds zusammenschloß, zur sofortigen Beratung zugelassen.

Stuttgart, 21. Mai.

Im Einlauf der heutigen Landtags Sitzung befand sich ein Antrag Dr. Scholt (Bürgerp.) über die Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Verordnung des Staatsministeriums über die Aenderung der Gerichts- und Oberamtsenteilung vom 21. März ds. Js.

Längere Erörterungen entspannen sich über den kommunalistischen Antrag betr. die Haftentlassung der Abgg. Schuhmacher, Schneid und Becker. Justizminister Beyerle erklärte, daß es sich bei Schuhmacher um ein reichsgerichtliches Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat handle...

Hans Ehardt, höre mich noch einen Augenblick ruhig an, sagte der alte Graf mit bittender Stimme, wir haben gedacht, Ehardtstraße, dessen Bewirtschaftung du dich doch nicht widmen kannst.

Der Offizier lächelte bitter, als der Vater ihm nun den Plan entwickelte, Kraus' diesen Besitz abzutreten und dafür aus Kleinschnitzow eine Garantiesumme anzunehmen.

Nein, wirklich nicht. Daß ich aber daran hänge, daß mir der von der Mutter übernommene Besitz lieb ist, daran hab' ich wohl nicht gedacht. Und das soll ich nun für euch opfern? Nein! Nicht wegen des pekuniären Wertes!

Hans Ehardt sah einen Augenblick verständnislos drein, ehe er begriff; dann fiel er einen heftigeren Schrei aus, stürzte auf den Bruder zu und schüttelte dessen schmachthafte Gestalt, daß sie beinahe zusammengedrückt wurde.

Furchtbar war er in seinem Zorn anzusehen. Du - du hast das getan und wagst es, mir noch ins Auge zu sehen, hast die Unverfrorenheit, zu verlangen, daß ich für dein Vergehen büßen soll?

Vergebens war Hans Bussos Mühen, sich von der Faust des Jüngeren zu befreien; eifersüchtig hielt er ihn fest. (Fortsetzung folgt.)

Jedes Menschen Last und Jedes Kraft ist gewogen; Die jubel legt Einen der Herzen kennende Prüfer. Ist am größten die Not, so ist Gott am nächsten der Demut; Keine Stunden der Angst gebären Jahre und Freuden. Lavater.

Die Bauerngräfin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Sie atmete schwer, und eine Träne stahl sich in ihr Auge. Gleichviel, sie mußte es der Zukunft überlassen - vor allem galt es, das Unheil von dem geliebten Mann abzuwenden - alles andere mußte davor zurücktreten - die eigenen Sorgen und Befürchtungen!

Vielleicht würde bald eine Zeit kommen, in der er sie verliehen und ihr dankbar sein würde, wenn auch jetzt sein Stolz schwer verwundet wurde.

Gut, Vater, ich gebe dir nach. Ich will die Frau des Grafen Hans Ehardt Laubenberg werden!

Toni, die Schwiegertochter Wilhelm Kraus', kam da herein.

Vater, Rosemarie, wollt ihr zum Essen kommen? Mein Mann muß doch nachher fort - um acht geht sein Bus.

Rosemarie war erschrocken. Vater, soll nach allem Wilhelm nun doch -

Freilich soll er! Glaubst du, ich wil denen da oben ein Schlüssel lassen? Der Wechsel soll dem Kräftiger präsentiert werden, ehe die Zeit finden sich mit ihm zu verhandeln. Er lachte grimmig.

Sie überlegte einen Augenblick. Dann sagte ich noch heute abend mit Wilhelm zur Mutter. Und du, Vater, kommst morgen nach; du weißt, wie Mitteln sich immer gleich um dich ängstigt!

Es muß etwas Dringliches sein, daß man nach ihm verlangt. Wohl oder übel mußte er diesem Wunsche folgen, obgleich ihn keine Sehnsucht nach Vater und Bruder erfüllte. Sie waren sich gegenseitig fremd geworden; ihre Lebensanschauung und ihre Interessen waren zu verschieden voneinander.

Am andern Morgen in aller Frühe reiste er ab. Ihm fiel bei der Begrüßung das verhornte Aussehen des Vaters und Bruders auf. Doch sie wichen seinen Fragen aus - bis nach dem Frühstück.

Dann bei der Zigarre und einem Rognat, begann der alte Graf in vorsichtig gewählten Worten von momentanen Verlegenheiten zu sprechen.

In momentanen Verlegenheiten hab' ich euch ja immer besunden, schaltete Hans Ehardt grimmig ein; jetzt ahnte er ungefähr, was kommen würde, nicht aber, was man von ihm verlangte. Aber je weiter sein Vater sprach, desto mehr versunkerte sich sein Gesicht - er hatte die Zigarre längst ausgehen lassen.

Hans Ehardt, wir haben dich gebeten, zu kommen, um mit dir zu überlegen - nicht aber, um deine Vorwürfe über Dinge zu hören, die nun einmal nicht mehr zu ändern sind!

Es war ihm gelungen, nach einer erregten Aussprache mit dem Vater, in der er sich vollständig zerknirscht und reuevoll und tadelnd gereigt, dessen Verzeihung zu erlangen. Das war ihm die Hauptsache; mochte Hans Ehardt nun sagen was er wollte - er hatte den Vater, der ihn vergötterte, und der nachsichtig bis an die Grenzen des Verzeihlichen gegen ihn war, wieder auf seiner Seite.

Du hast es dir ja immer sehr bequem gemacht, Bussio! entgegnete Ehardt auf des Bruders Bemerkung. Laßt also weiter hören, ob, sehr gut, sehr gut, er nickte vor sich hin.

Ich hab' es dir ja immer sehr bequem gemacht, Bussio! entgegnete Ehardt auf des Bruders Bemerkung. Laßt also weiter hören, ob, sehr gut, sehr gut, er nickte vor sich hin.

Ich hab' es dir ja immer sehr bequem gemacht, Bussio! entgegnete Ehardt auf des Bruders Bemerkung. Laßt also weiter hören, ob, sehr gut, sehr gut, er nickte vor sich hin.

nach nicht rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft handelte nur pflichtgemäß, denn die kommunistischen Bestrebungen gingen darauf aus, die Wirtschafts-, Gesellschafts- und die politische Ordnung im Reich von Grund aus umzuwerfen. Nach längerer Erörterung, in deren Verlauf sich der Abg. Müller (Komm.) zwei Ordnungsrufe zuzog, wurde der Haftentlassung von Schubmacher zugestimmt, diejenige von Becker und Schneider jedoch abgelehnt.

Die Ausschusssitzungen sollen erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Bis dahin will Präsident Körner die Vorbereitungen zur Staatspräsidentenwahl auf sich nehmen, die er noch in dieser Woche zu erledigen hofft. Man brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Wahl möglichst bald erfolgen möge. Die Anberaumung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen.

## Baden

Karlsruhe, 21. Mai. Zur Hebung der vielfach arg vernachlässigten Vieh- und Weidewirtschaft hat die Badische Landwirtschaftskammer neben anderen Maßnahmen einen besonderen Ausschuss gebildet. Mehr als 38 Gräsergärten werden überall im Lande errichtet; Mästeranlagen, insbesondere im Schwarzwald, gegründet; Düngungsversuche durchgeführt, Versuchsanlagen geschaffen, und in der allerersten Zeit wird auch mit Viehwirtschaften begonnen. Alle diese Bestrebungen werden in enger Fühlung mit den staatlichen Stellen getätigt. Es zeigt sich neues Leben auf diesen Urgebieten der Landwirtschaft. Möge auch diese ihren Teil dazu beitragen, um den Erfolg zu sichern.

Wie die „Badische Presse“ hört, hat Bürgermeister Dr. Hofmann im Zusammenhang mit der Absicht der Stadtverwaltung, eine Verringerung der Zahl der Bürgermeister vorzunehmen, dem Stadtrat seine Zurücksetzung angeboten.

Zwischen Karlsruhe und Eitingen fuhr ein Radfahrer einen steilen Weg hinunter und überschlug sich. Ein auf dem Rad sitzendes 18jähriges Mädchen erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während der Radfahrer selbst mit dem Schrecken davonkam. — Im Streit mit seinen Angehörigen verfuhr ein angelegener Gemüthsänderler im Stadtteil Mühlburg seinen Sohn mit einem Hammer niederzuschlagen und niederzuschleichen. Als ihm sein Vorhaben mißlang, schloß er. — Die hiesige Felleur- und Verackermacher-Zwangsgewinnung feierte letzter Tage ihr 25jähriges Bestehen, und in Verbindung damit fanden Verhandlungen des Badischen Landesverbands der Friseurmeister statt.

Pforzheim, 21. Mai. Ein ansehender kranker, lediger Mann hat sich aus einem Fenster seiner im 4. Stock gelegenen Wohnung hinabgestürzt, worauf der Tod sofort eintrat.

Bruchsal, 21. Mai. Wie nun feststeht, ist der angeblich am 7. Mai im Wald zwischen Münsingen und Oberörsheim verübte Raubüberfall an einem 21jährigen Schuhmacher von diesem selbst erfolgt worden.

Heidelberg, 21. Mai. Hier starb im 60. Lebensjahre der Direktor der hiesigen Zweigstelle der Dresdener Bank, Oskar Bunschuh. Der Verstorbenen hat sich besonders um die deutsche Turnsache sehr verdient gemacht und war Ehrenvorsitzender der Heidelberger Turngemeinde. Bunschuh war auch Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums.

Schwezingen, 21. Mai. Im Schloßgarten eröffnete am Sonntag das Karlsruher Landestheater die Reihe der diesjährigen Freilicht-Aufführungen mit Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“. Die Aufführung war fast ausverkauft.

Mannheim, 20. Mai. Im Mordprozeß Reck wurde heute mittags um 1¼ Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe. Er habe die Kugel befeuert, um eine andere heiraten zu können. Das Gericht erkannte auf Todesstrafe.

Der 24 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Franz Ciapa, wohnhaft in Waldhof, ist beim Baden ertrunken. — Ein mit drei Personen besetztes Auto überschlug sich heute vormittag bei Neustadt und stürzte die Böschung hinab. Die Insassen haben schwere innere Verletzungen erlitten.

Freiburg, 21. Mai. In selbstmörderischer Absicht warf sich der verheiratete Student Steiner unter den Schnellzug Basel-Frankfurt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Kurz nach seiner Einlieferung in die Klinik starb er.

Schwarzbach b. Bühl, 21. Mai. Der Rennverein Schwarzbach hält sein diesjähriges Rennen am Sonntag, den 6. Juli wie alljährlich mit Wettbetrieb ab.

Ranf b. Bühl, 21. Mai. Als gestern Abend die 20 Jahre alte Tochter Klara des Oberlehrers Schlaich an der Simmer-Säge vorbeiging, wo man mit Holzblenden beschäftigt war, kam ein Stamm ins Rollen, der ihr einen Fuß abknickte.

## Sofales.

Wildbad, 22. Mai 1924.

34. Pioniertag in Pforzheim am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1924. Das Programm hierzu führt u. a. auf: Montag den 2. Juni, mittags 12.14 Uhr: Ausflug nach Wildbad (Sommerberg mit der Bergbahn). Wie uns mitgeteilt wird, nimmt an diesem Ausflug die 32 Mann starke Pforzheimer Feuerwehrcapelle teil, welche dank des Entgegenkommens der hiesigen Badverwaltung am 2. Juni von 3—4.5 Uhr nachmittags ein Konzert in den Kuranlagen unter Direktion des früheren Militär-Musikdirektors Schulz geben wird (hauptsächlich Blasinstrumente), was gewiß allerseits freudig begrüßt wird. Abends 7.30 ist wieder Abmarsch der Gäste vom Kurplatz aus. Da auch ehem. Pioniere aus nicht-badischen Bundesstaaten an dem Ausflug teilnehmen, ist mit einer stattlichen Anzahl von Gästen zu rechnen.

Ein kombiniertes Konzert werden Kurorchester und Liederkreis am nächsten Sonntag (11—12 Uhr) wiederum veranstalten, und zwar diesmal zugunsten der Volkstüche, dessen Besuch schon um des guten Zweckes willen hiemit jedermann empfohlen sei; gilt es doch, den vielen hiesigen alten Leuten, die nicht mehr arbeiten können und teilweise oder ganz ihre Ersparnisse durch die Inflation eingebüßt haben, etwas unter die Arme zu greifen und ihnen den Glauben an gute Menschen wieder zu geben!

Auf den Ausflug des Turnvereins Wildbad nach Gnachmühle—Dobel am kommenden Sonntag sei auch an

dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht veräumen, Eltern und Lehrherren der schulentlassenen jungen Leute zu bitten, dieselben der Turnerei zuzuführen, die so gut auf Körper und Geist der Jugend einwirkt und wo sie unter guter Aufsicht sind. Ein Jüngling, der eifrig turnt, kommt selten auf Abwege und erweist sich auch als besserer, intelligenter und ausdauernder Arbeiter, als Nichtturner!

Landestheater. Samstag, den 24. Mai, wird das Landestheater unter der langjährigen Direktion Richard Steng und Richard Krauß vom Stadttheater Heilbronn mit der Operette-Neuheit „Der Fürst von Pappenheim“ eröffnet. Als zweite Vorstellung gelangt der große Welt-Operettenschlager „Madame Pompadour“ von Leo Fall zur Aufführung. Montag wird als erste Schwan-Neuheit „Der Sprung in die Ehe“ von Reimann u. Schwarz und Dienstag die interessante Komödie „Improvisationen im Juni“ von Karl Moll gegeben.

Die zu Pfingsten gelösten Sonntagsfahrkarten gelten vom 6. Juni mittags 12 Uhr bis 9. Juni und können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zu Hin- als zu Rückfahrten benutzt werden.

Landeszusammenkunft der Olgarenadriere. Die auf Sonntag, den 25. Mai festgesetzte Zusammenkunft der Olgarenadriere aus dem ganzen Lande beginnt nachmittags 2 Uhr im Festsaal der Liederhalle (Sammlung in den Nebenräumen von 1.30 Uhr an). Der Gedanke, die Zusammenkunft unter den Klängen der alten Militär-Märsche lediglich in den Dienst kameradschaftlicher Geselligkeit zu stellen und diesmal von kostspieligen festlichen Veranstaltungen abzusehen, hat überall Anklang gefunden. Mitteilungen aus dem ganzen Lande lassen erkennen, daß in der Erwartung eines gemüthlichen Zusammenkommens mit früheren Kameraden der Besuch von nah und fern sehr stark werden wird.

## Allerlei

Ein Anschlag in Luxemburg gegen den Kaiser in der Artzesselt. Das „Luxemburger Tagblatt“ berichtet von einem sehr allgemeinen bekannt gewordenen Anschlag gegen Kaiser Wilhelm II., während das Hauptquartier in Luxemburg sich befand. Einige junge Burschen aus den Vorstädten seien gedungen worden, das vom Kaiser bewohnte Gebäude in die Luft zu sprengen. Sie besaßen einen genauen Plan der alten Festungswerke, die sich über einen großen Teil der Stadt hinzogen und von denen unterirdische Kammern bis unter die Wohnung des Kaisers führten. Eine Schwierigkeit habe nur darin bestanden, aus dem Kalamitätengang von unten in das Gebäude einzudringen. Eines Nachts seien sie an das Werk gegangen, indem sie sich mit langen Stricken in die Nähe der Kammern hinunterließen. Sie seien am Tage der Ausführung des Planes auch bis unterhalb der Kellerräume des deutschen Hauptquartiers gekommen und wollten nunmehr die Mauer durchbrechen. Der Plan sei nicht ausgeführt worden, da das verprochene Dynamit nicht geliefert worden sei. Das kaiserliche Hauptquartier sei kurz darauf abgereist.

Graf Ludwigs Hochzeit. Graf Ludner, der heldenhafte Kommandant des Kreuzers „Seeadler“, hat zu seiner Vermählung mit der Tochter des schwedischen Großindustriellen Engelström in Mainz am 24. Mai unter anderen Gästen eingeladen die Württembergischen Rheinländer in Halle und Alfacina in Braunschweig vollständig, ferner 22 Chargierte anderer deutscher Studentenverbindungen in vollem Bijou und mit Fahnen, Abordnungen der Altherrenverbände, sowie eine Fahnenabordnung des Stahlhelms unter Führung des Vorsitzenden für Mitteldeutschland, Oberstleutnant Diesterberg-Halle, der bei der Weihe des Moltke-Denkmalts jüngst die Festrede gehalten hat.

Zwei Hundertjährige. Am Samstag starb in Jechlingen bei Weisach (Baden) die Witwe Karoline Kadler im Alter von 100 Jahren, neun Monaten. Die Greisin war geistig und körperlich noch rüstig gewesen. Sie schlief ohne eigentliche Krankheit ruhig ein. — Am Tag vorher war in Durlach eine Frau gestorben, die nur vier Monate jünger war.

Vom Biß getroffen. Der bei dem Oufsbefitzer Kästner im Dienst stehende Schäfer Albert Strohmaier aus Weisach wurde im Wald, als er mit seinen Schafen von der Wäldle aus Glatz kam, von einem Bißstrahl tödlich getroffen. Die beiden Hunde wichen nicht von der Leiche.

Autounfall. Auf der Rückkehr von einem Wettspiel von Ellerich nach Braunlage (Braunschweig) stürzte eine von 25 Fußballspielern besetzte Lastkraftwagen infolge Versagens der Steuerung über eine 3 Meter hohe Mauer hinab in einen Bach und begrub die Insassen unter sich. Alle wurden verletzt, mehrere sehr schwer; ein junger Mann wurde ertränkt.

Gottesdienste auf Bahnhöfen. Im Mannheimer Hauptbahnhof wird im Laufe des Sommers jeden Sonntag früh 4.10 Uhr für Ausflügler eine hl. Messe gelesen. Auch in Heidelberg und Karlsruhe ist die Einrichtung getroffen, damit Sonntagsausflügler ihrer Sonntagspflicht genügen können.

Uebersahren. In Ludwigsburg geriet Poststrat a. D. Beck beim Auspringen aus dem noch in Gang befindlichen Zug unter die Räder. Der linke Fuß wurde beim Anstoß abgefahren.

Brände. In Engelhardsweller bei Ellwangen wurde das Gipselhaus und die Scheuer des Michael Brenner mit großen Borräten durch einen Blitzschlag eingestürzt. In Ebnat bei Neresheim fielen Wohnhaus und Scheuer des Landwirts Anton Schmid dem Biß zum Opfer.

Lebensmüde. Eine 25jährige Frauensperson aus Oberösterreich, die unheilbar leidend war, stürzte sich aus einem Fenster des Krankenhauses in Heilbronn und war sofort tot.

Ins Wasser. In Rempten l. A. stürzte sich eine Frau mit zwei Kleinen samt dem Kinderwagen in die hochgehende Iller. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Der Würger. In einer Gerichtsverhandlung in Berlin stellte der Sachverständige Prof. Dr. Dührsen fest, daß in Deutschland jährlich einige tausend Frauen und Mädchen verbotene Eingriffe mit dem Leben bezahlen.

Schiffszusammenstoß. Bei dichtem Nebel fand im Kattegat der deutsche Motorschoner „Günther“ und der dänische Dampfer „Kafan“ zusammenstoßen. Das deutsche Schiff

wurde von dem Dampfer „Kafan“ mittschiff gerammt und sank sofort. Die Besatzung wurde von den Booten des dänischen Dampfers gerettet.

Treibende Minen. Der Kapitän des deutschen Dampfers „August Thyssen“ meldete, daß er auf der Fahrt von Norwid nach Riddlesborough treibende Seeminen gesichtet habe.

Erdbeben. In Fiume und Oberitalien (Toskana) wurden in der Nacht zum Dienstag Erdstöße verspürt. Seit einer Woche herrscht in ganz Oberitalien außerordentliche Hitze bis zu 33 Grad C. im Schatten.

Die Kosten der britischen Reichsausstellung. Gegenüber den übertriebenen Berichten über die Ausstellung in Wembley, stellte ein Regierungsvertreter im englischen Unterhaus fest, daß die Nettokosten bis zum Eröffnungstag sich auf 2.5 Millionen Pfund Sterling stellen. Die Gesamttausgaben, einschließlich 867 000 Pfund St. Gehälter, werden auf etwa 4.6 Millionen Pfund kommen. Es wurde beklagt, daß die Ausstellung bereits von Tausenden von Gewinnmachern in schamloser Weise mißbraucht werde.

Eine kleine Uhr ist eine der Sehenswürdigkeiten, die auf der Britischen Reichsausstellung gezeigt werden. Es ist ein mit Juwelen besetztes Wunderwerk, das nicht größer ist als ein Pfennig und weniger dick als ein Dreimarkstück. Der Wert dieser Uhr wird mit mindestens 1000 Pfund Sterling angegeben.

Große Oper in Rom. Mussolini will in Rom eine große Oper gründen. Bisher gibt es nur eine solche in Italien, die „Scala“ in Mailand. Rom besitzt als Oper nur das Constantini-Theater, das aber für Musikdramen neuen Stils ungeeignet ist.

Neue Goldfunde in Zentralafrika. Neue goldtragende Ader sind in den Felsen des Gebirge in dem Rajal-Reservatgebiet zwischen dem Kawirondo-Golf, dem Victoriaisee und der Tanganjika-Grenze entdeckt worden. Natürlich hat sofort ein reger Zustrom von Abenteurern eingelegt, die diese Schätze ausbeuten wollen. Das Gold findet sich zwischen dem gewöhnlichen Granit, aus dem die Ferge bestehen, und die Ader sind frei von der darüber lagernden Lavaschicht, wie sie im größten Teil des Kenja-Hochlands vorhanden ist. Es sind etwa 12 größere Lager, und der Bergbaubetrieb hat bereits in größerem Maßstab eingelegt.

Erfolge der Araber. Die Araber zeigen, wie der „Bote aus Zion“ schreibt, der englischen Regierung gegenüber eine unbeugsame Geschlossenheit. Das Beispiel Ägyptens scheint sie anzueuern. Ihre Zeitungen sagen, dort am Nil haben sich die Engländer, die Ägypten seit 40 Jahren fest in Händen hätten, infolge der Entschlossenheit des arabischen Volkes ganz zurückziehen müssen. Der große Volksführer Sarhul Pascha, den die englische Regierung wegen seiner Unabhängigkeitsbestrebungen mehrere Jahre nach Ceylon in die Verbannung geschickt habe, sei im Triumph zurückgekehrt und stehe jetzt an der Spitze der Regierung, während der gefesselte englische General Allenby deshalb abgedankt habe. Wohin man komme, wenn man kein Nationalgefühl habe und immer nachgebe, das könne man an den Deutschen sehen. Was aber Einigkeit und Beharrlichkeit eines Volkes ausrichten könne, das sehe man an Ägypten. Sie wollten das Beispiel ihrer ägyptischen Stammesgenossen nachahmen. England werde und müsse nachgeben. Sie würden unbeugsam kämpfen, bis sie drei Dinge erreicht hätten: arabisches Regierung, arabisches Parlament, arabisches Heer in Palästina!

Granatenfund in der Berliner Untergrundbahn. Am Freitag morgen wurde in einem Zug der Berliner Untergrundbahn am Bahnhof Spittelmarkt von einem Bahndiensteten ein verpacktes Paket aufgefunden, in dem sich etwa 20 Pfund schwere Granate russischen Ursprungs befand. Sie wurde zur Polizeiwache gebracht.

## Wertbeständiges Sparen

Die letzten Jahre haben durch die Inflation die eingeleiteten Gelder in einem Maße entwertet, daß das Sparen statt zum Segen zum Verhängnis wurde. Alle Regeln solider Wirtschaftsführung waren auf den Kopf gestellt, der Verschwendunger wurde reich und der Sparrer täglich ärmer. Es gab keinen sichereren und schnelleren Weg, sein Vermögen zu verlieren, als wenn man es auf die Sparkasse trug.

Was wunder, wenn noch wochenlang nach Einführung der Rentenmark Tausende und Abertausende in begrifflichem Mißtrauen vom Sparen nichts wissen wollten, weil sie den grundlegenden Wandel, den uns die Rentenmark gebracht hat, teils nicht verstanden, teils ihm nicht vertrauten.

Aber die Rentenmark hat sich bewährt, sie ist fest geblieben, obgleich von gewisser Seite an ihr zu nagen versucht wird; und heute ist es so, daß man um ihre Entwertung nicht zu bangen braucht, wenn nicht die Durchführung des Dawesplans die deutsche Wirtschaft überhaupt zerrüttet.

Aber wer sparen will, sollte noch etwas anderes wissen. Früher zahlte man auf der Sparkasse Markbeträge ein und die Sparkasse zahlte denselben Markbetrag zurück, ohne Rücksicht darauf, was das eingezahlte Geld und das zurückgezahlte Geld wirklich wert war. Jetzt aber gibt es die wertbeständigen Sparkonten! Alle Rentenmarkbeträge, die mit vierwöchentlichem Kündigungssatz eingezahlt werden, werden von der Sparkasse mit demselben Wert (d. h. wenn die Rentenmark inzwischen wasser alle Wahrscheinlichkeit doch gefallen sein sollte, mit einem entsprechenden höheren Rentenmark-Betrag), wieder ausgezahlt. Es gibt für diese Beträge kein Entwertungsrisiko mehr. Das ist der Unterschied der Sparkasse von heute und der von damals.

Was macht nun die Sparkasse mit dem eingezahlten Gelde? Sie verwendet es in einer Weise, die die vollste Förderung verdient. Es wandert in der Hauptsache als kleine wertbeständige Hypotheken in die Hände von Grundstücksbesitzern, die sich in Not befinden und die das Geld nur zur Instandsetzung ihres Grundstücks verwenden dürfen. Die Nachfrage nach solchen Hypotheken ist sehr beträchtlich und nur ein kleiner Teil solcher Gesuche kann berücksichtigt werden, das wiederum der Sparkasse erlaubt eine strenge Auslese vorzunehmen. Man sieht auch in dieser letzten Auswirkung den Segen des Sparens.

In weiteste Kreise ist schon diese Erkenntnis gedrungen, wie die Entwicklung der Sparkasse erweist. Im verarmten Deutschland herrscht eine Kapitalnot ohnegleiches. Jeder Pfennig wird gebraucht. Je mehr deutsches Kapital aufgebracht wird, desto weniger brauchen wir ausländisches, das unserer Wirtschaft die Freiheit nimmt und sie abhängig vom Ausländer macht. Die Rentenmark und die Wertbeständigkeitsklausel sind die neuen festen Pfeiler des deutschen Sparwesens. Es ist an der Zeit, daß alle den Wandel zur Sicherheit und Risikofreiheit erkennen und im Vertrauen auf diese Sicherheit zu dem alten Grundrhythmus zurückkehren: „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not!“

Offeriere als

**enorm billig!**

Solange Vorrat reicht! Solange Vorrat reicht!

Einige 100 St. ungebl. **Bettücher . . . . 4.25**  
160/230 groß, la. Qualität per Stück Mk.

Ein Posten **Frotté . . . . . 4.50**  
per Meter Mk.

Ein Posten **Dirndlstoffe . . . 1.90**  
(indanthrenecht) per Meter Mk

**J. Frank**

Wäsche- u. Aussteuerartikel / Westl. 29, 1. Etage

Die Ersparnis an Miete kommt meinen Kunden zu gut!

Die Ersparnis an Miete kommt meinen Kunden zu gut!

Stadt Wildbad.

### Nadelstammholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich

am Samstag, den 31. Mai 1924 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Leonhardswald: 207 St. 270 Ea. mit Langholz Fm. 10 L, 30 II, 87 III, 88 IV, 72 V, 10 VI. R., 8 Ea. mit Sägholz Fm. 0,50 I, 6 II, 0,46 III. Kl., 130 Forchen mit Langholz Fm. 31 L, 38 II, 23 III, 21 IV, 13 V. Kl., 3 Forchen mit Sägholz Fm. 3,34 II, 0,29 Fm. III. Kl. Bedingungslose Angebote in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Oktober 1923 ausgedrückt, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Nadelstammholzverkauf“ zu obigem Termin an das Stadtschultheißenamt. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des württ. Waldbesitzerverbandes zu Grunde. Zahlungsbedingung: binnen 14 Tagen nach Uebergabe der Loszettel. Losauszüge durch die Stadtpflege, an welche auch Wünsche betr. Beschäftigung des Holzes gerichtet werden wollen.

**Pfannkuch & Co**

Feinsten **Simbeerjaft**

garantiert rein,  
 $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche **2 50**  
 $\frac{3}{8}$  Liter-Flasche **1 40**

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.  
10 des Kaiserstr. 10  
Verkaufsstellen



*Dein Heulen ändert nicht die Sache, kauf lieber Pilo- und dann lache.*

ADOLF KREBS - PILOFABRIK - MANNHEIM

**Mädchen,**

24 Jahre alt, sucht Stellung in Küche oder für sonstige Hausarbeiten.  
Adressangaben an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

**Alewal' Möbelpolitur**

reinigt u. poliert, macht die Möbel wie neu. Medizinaldrogerie A. u. W. Schmitt.

**Pfannkuch & Co**

Aus frischen Zubereitungen streng gereinigte

## Eier

zum Einkochen  
10 Stück **1 18**  
100 Stück **11 50**

**Wasserglas**

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.  
10 des Kaiserstr. 10  
Verkaufsstellen

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Diejenigen Kameraden, die sich an der **Theaterwache** beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich heute Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr (betr. Anmeldung) beim Theater einzufinden. Nachträgliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Das Kommando.

**Schuhhaus**  
**Wilh. Treiber**  
Wildbad  
Ludwig-Seegerstraße 17



**MERCEDES**

Alleinverkauf der Marken „MERCEDES“ und „Dr. Diehl“

Auswahlsendungen bereitwilligst!

Reparaturen werden rasch, gut und billig ausgeführt und werden abgeholt. Tel. 113.

**Extra-Angebot:**

Selten günstiger nur einmaliger Gelegenheitskauf:

## Bürstenganituren

von 2.90 bis 4 Mk.

(Haarbürste, Kamm und Spiegel),

## Manicure-Etuis,

6- bis 10teilig,  
4.90, 2.50, 2.—, 15.40, 12.50, 11.20 Mark.

Konsum- & Sparverein Wildbad u. Umg.,  
G. m. b. H.

**Kinder-Schwämme** natur,  
**Bade-** " gebleicht  
**Toilette-** " und  
" Gummi,  
**Bade-Seife,**  
große, runde, 150 gr.-Stücke nur Mk. —.45.

**Konsum- u. Sparverein**  
Wildbad u. Umg. G. m. b. H.

**Fischhandlg. Weisse**

Telefon Nr. 161 Straubenberg 48  
liefert lebende

Forellen Hechte  
Schleien Karpfen  
Aale.

Die Fische werden auf Wunsch geschlachtet.

Schönes fettes

## Rindfleisch,

Pfund 70 Pfg., solange Vorrat.  
Karl Krauß, Metzgermstr.,  
Wilhelmstraße 84.

Forstamt Wildbad.

### Reifig-Berkauf

am Montag, den 26. Mai 1924 nachmittags 6 Uhr in Wildbad in der Rennbachbrauerei aus Staatswald Abt. Kleiner- u. Großer Wendenstein, Löwenbrücke, Schirm, Vorderer- u. Hint. Sahnensalz und Vord. Haidenberg auf 3300 gefällte Nadelholzweilen.

**Fußballverein**  
Wildbad.

Bereinigter Fußball- und Sportverein.

Morgen Freitag  
abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
findet im Lokal zur „Alten Linde“ eine  
**Auswahl-Sigung**  
statt. Ich erwarte hierzu voll-  
zähliges Erscheinen sämtlicher  
Auswahlmitglieder.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein**  
Wildbad.

Der Verein unternimmt am Sonntag, den 25. Mai 1924 einen

**See- u. Flußfische**

empfiehlt  
Adolf Blumenthal.

**Metallbetten**

Stahlmattressen, Kinderbetten.  
Dir. an Privat. Katalog 44 C frei.  
Eisenmöbelfabrik S U L, Thür.

Schwarzbleche  
la. galv. Bleche  
Röhren  
Drähte und Drahtstifte  
Schaufeln

Liefert billigst aus Lagerverrat

**Alfred Gantert**  
vorm. Rayher & Gantert.

**Wald-Ausflug**  
nach Dobel, Eyachmühle.

Musikbegleitung: Die gesamte Kapelle des Musikvereins.  
Zu dieser schönen und verhältnismäßig billig auszu-  
tragenden Wanderung, unterbrochen durch Rast, verbunden  
mit Jugendwettspielen, sind die Ehren-, aktiven und  
passiven Mitglieder samt Familienangehörigen freundlichst  
eingeladen.  
Gäste können eingeführt werden.  
Sammlung und Abmarsch  $\frac{1}{2}$  7 Uhr morgens von der  
„Alten Linde“, Abfahrt 7 Uhr mit der Bergbahn.  
Eine Liste zur Einzeichnung wegen Mittagessen in  
Dobel (Sonne) liegt im Schuhhaus Treiber auf.  
Der Vorstand.

Für Touren sehr geeignet:

## Erbsen mit Schweinefleisch,

in Pfund-Dosen.

## Rindsgoulasch,

in Pfund-Dosen.

Konsum- & Sparverein Wildbad u. Umg.,  
G. m. b. H.

Bodenwachs

## Büffel-Beize

streichfertig

beizt, wachst u. glänzt

Treppen, Tannen- u. Pitschipineböden.

Hersteller:  
Koch & Schenk, chem. Fabrik A. G.  
Ludwigsburg  
gegründet 1892